



DIVIDENDEN.REPORT.2024

Ausschüttungspolitik der

ATX-Konzerne

mit Stand 6. Mai 2024



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Ein erster Blick in die Dividendensaison 2024

Im Rahmen dieser Untersuchung analysiert die Abteilung Betriebswirtschaft der AK-Wien die Dividendenpolitik der großen, im Austrian Trade Index notierten, Konzerne.

Zum Untersuchungszeitpunkt waren folgende Unternehmen im ATX notiert:

Andritz AG, AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG, BAWAG Group AG, CA Immobilien Anlagen AG, DO&CO AG, EVN AG, Erste Group Bank AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Mayr-Melnhof Karton AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Telekom Austria AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG und Wienerberger AG.

Zum Auswertungszeitpunkt mit Stand 6. Mai 2024 lagen von 17 Unternehmen die vollständigen Konzernabschlüsse (Andritz AG, BAWAG Group AG, CA Immobilien Anlagen AG, EVN AG, Erste Group Bank AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Mayr-Melnhof Karton AG, OMV AG, Österreichische Post AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Telekom Austria AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG und Wienerberger AG) inklusive Gewinnverwendungsvorschlägen vor. Konzerne mit abweichendem Wirtschaftsjahr werden in die Untersuchung, nach der überwiegenden Anzahl der Monate im Kalenderjahr 2023 für das Wirtschaftsjahr 2023 zugeteilt. So können zum Beispiel für die EVN AG mit Stichtag 30.09.2023 bereits Aussagen getroffen werden, allerdings liegen für die Unternehmen mit Stichtag 31.03.2024 (AT&S AG, Do&Co AG und Voestalpine AG) zum Auswertungszeitpunkt noch keine Daten vor. Es können daher mit Stand 6. Mai 2024 verlässliche Aussagen zu 85 % der ATX-Konzerne getätigt werden.

Abermals zweistellige Milliardengewinne, zweithöchster Gewinn der Geschichte des ATX

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2023 bescherte den ATX-Unternehmen nach Rekordgewinnen 2021 und 2022, abermals Spitzengewinne. Konkret lag das kumulierte, den Aktionär:innen zurechenbare Ergebnis der 17 untersuchten ATX Konzerne bei 11,9 Milliarden Euro und damit zwar um -18,8 % unter dem Rekordjahr 2022, aber 16,4 % über den Gewinnen der 17 untersuchten Unternehmen von 2021, und in Summe bereits über dem Niveau der Gesamtgewinne des Jahres 2021. Es handelt sich damit um das zweitbeste Jahr in der Geschichte des ATX. Für die Unternehmen Voestalpine AG, AT&S AG und Do&Co AG mit Bilanzstichtag 31.03.2024 liegen zwar noch keine Jahresergebnisse vor, aber die Zahlen zum 3. Quartal weisen dort ebenfalls auf in Summe positive Ergebnisse hin. Zum dritten Quartal des Geschäftsjahres (31.12.2023) hatten diese in Summe ein Ergebnis von rd. 0,4 Mrd. Euro (Vorjahr rd. 1 Mrd. Euro) erwirtschaftet. Setzt sich diese Entwicklung fort, so wird der Gesamtgewinn deutlich über 12,5 Mrd. Euro zum Liegen kommen. Während die beiden Immobilienkonzerne Immofinanz AG und CA Immo AG sowie der Fasernhersteller Lenzing AG aufgrund der Marktlage deutliche Verluste einfuhren, konnte knapp die Hälfte (acht) der untersuchten ATX-Konzerne ihre Ergebnisse in einer Bandbreite von 1,8 % bis 114,5 % weiter verbessern.

Die höchsten Gewinne und gemeinsam rd. 10 Milliarden Euro erwirtschafteten die TOP 5. An der Spitze steht erstmals mit der Erste Group AG ein großes Kreditinstitut. Die Erste Group AG konnte ihr den Aktionären zurechenbares Ergebnis um 38,5 % auf 3,0 Mrd. Euro (2022: 2,2 Mrd. Euro) steigern und kann damit wieder einmal ein neues Rekordergebnis feiern. Auf dem zweiten Platz landete im Jahr 2023 abermals die Raiffeisen Bank International AG (RBI) mit 2,4 Mrd. Euro. Das Rekordergebnis von 2022 (3,6 Mrd. Euro) konnte jedoch nicht gehalten werden. Auf Platz 3 im Gewinnranking stieß der Energieriese Verbund AG vor. Die Verbund AG konnte ihr den Aktionär:innen zurechenbares Ergebnis 2023 abermals steigern. Dieses stieg um 32,0 % auf 2,3 Mrd. Euro (2022: 1,7 Mrd. Euro.). Mit Platz 4 musste sich im Jahr 2023 der Mineralölkonzern OMV AG zufriedengeben. Nach einem Rekordergebnis 2022 sank das den Aktionär:innen zurechenbare Ergebnis von 3,6 Mrd. Euro auf 1,5 Mrd. Euro im Jahr 2023 (-59,3 %). Auf Platz 5 und vergleichsweise etwas abgeschlagen landete mit der BAWAG

Group AG ein weiteres Kreditinstitut mit einem Gewinn von 0,7 Mrd. Euro (2022: 0,3 Mrd. Euro). Mit dieser Gewinnverdopplung (+114,5 %) blickt die BAWAG Group AG ebenfalls auf ein Rekordjahr zurück.

Aktionär:innen zurechenbares Ergebnis	2021	2022	2023	Δ 22/23
Erste Group Bank AG	1.923,4	2.164,7	2.997,6	+38,5 %
Raiffeisen International AG	1.372,0	3.627,0	2.386,0	-34,2 %
Verbund AG	873,6	1.717,0	2.266,1	+32,0 %
OMV AG	2.093,0	3.634,0	1.480,0	-59,3 %
BAWAG Group AG	479,9	318,3	682,6	+114,5 %
Telekom	454,5	633,9	645,2	+1,8 %
Vienna Insurance Group AG	375,7	472,3	559,0	+18,4%
EVN AG	325,3	209,6	529,7	+152,7 %
Andritz AG	325,5	409,6	510,2	+24,6 %
Wienerberger AG	310,7	567,9	334,4	-41,1 %
Uniq Insurance Group AG	314,7	256,0	302,7	+18,2%
Österreichische Post AG	152,3	125,7	132,6	+5,5 %
Mayr-Melnhof Karton AG	189,2	343,9	87,2	-74,6 %
SBO Equipment AG	21,0	75,2	71,6	-4,8 %
Immofinanz AG	347,1	142,6	-180,3	sinkt
CA Immobilien Anlagen AG	479,8	75,5	-224,5	sinkt
Lenzing AG	110,3	-73,1	-649,4	sinkt
17 ATX Unternehmen gesamt	10.148,0	14.700,1	11.930,7	-18,8 %
ATX 20	11.551,3	15.917,6	k.A.	

Tabelle 2: Aktionär:innen zurechenbares Ergebnis

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ergebnisse laut der jeweiligen Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Dividendenausschüttungen erreichen 2024 ein weiteres absolutes Rekordjahr und werden im Herbst die 6,5 Milliarden Grenze sprengen

In den letzten Jahren geht es nicht nur mit der Gewinnentwicklung, sondern vor allem auch mit den Dividendenzahlungen steil bergauf. Bereits in den Jahren 2021 und 2022 schütteten alle 20 ATX Unternehmen Rekorddividenden von jeweils rd. 3,7 Mrd. Euro aus. 2023 dann ein rasanter Anstieg um 63 % auf rd. 6,1 Mrd. Euro. Wie die ersten Zahlen für 2024 zeigen, werden diese Rekorddividenden heuer nochmals deutlich übertroffen und liegen bei den 17 untersuchten ATX-Konzernen bereits jetzt bei 6,4 Milliarden Euro und werden daher insgesamt bei über 6,5 Mrd. Euro zum Liegen kommen.

Von den 17 Unternehmen planen, trotz der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage, nur zwei Unternehmen keine Dividenden zu bezahlen. Die weltweit führende Anbieterin von Spezialfasern für die Textil- und Vliesstoffindustrien – die Lenzing AG, war auch im Geschäftsjahr 2023 von den extremen Entwicklungen an den globalen Energie- und Rohstoffmärkten betroffen. Dies schlug sehr stark auf das Ergebnis durch. Aufgrund des erwirtschafteten Verlustes nimmt Lenzing AG von der Zahlung einer Dividende das 2. Jahr in Folge Abstand. Auch das Verlustunternehmen Immofinanz AG plant ebenfalls keine Dividenden auszuschütten.

Von den verbleibenden 15 ATX Unternehmen werden zwei Unternehmen aufgrund von schlechteren Ergebnissen ihre Dividenden reduzieren (CA IMMO AG und Mayr-Melnhof Karton AG) und drei Unternehmen ihre Dividenden unverändert lassen (OMV AG, Wienerberger AG und SBO AG). 10 der 17 ATX-Konzerne heben ihre Dividenden jedoch sehr kräftig an. Insgesamt werden von den Unternehmen um 10,5 % höhere Dividenden im Ausmaß von 6.374,7 Mio. Euro (2022: 5.768,9) den Aktionär:innen zur Verfügung stehen. Wenn die endgültigen Zahlen von Voestalpine AG, AT&S AG und DO&CO vorliegen, dürfte die 6,5 Milliarden-Marke locker geknackt

werden. Darüber hinaus hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass manche Konzerne bei einer eigens einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung im Herbst noch einen weiteren Dividendennachschlag vornehmen.¹ Dies wäre der dreifache Wert des langjährigen Durchschnitts von 2 Milliarden Euro.

An der Spitze mit einer Rekordausschüttung von 1,7 Mrd. Euro steht die OMV AG, gefolgt von der Verbund AG mit 1,4 Mrd. Euro. Platz 3 im Ranking hat ebenfalls mit einer weiteren Rekorddividende in Höhe von 1,1 Mrd. Euro die Erste Group AG eingenommen. Etwas abgeschlagen auf Platz 4 und 5 landeten die beiden Kreditinstitute RBI AG und BAWAG Group AG mit jeweils rd. 0,4 Mrd. Euro.

Ausschüttungen in Mio. Euro	2022	2023	2024	Δ 23/24
OMV AG	752,1	1.652,0	1.652,0	+0,0 %
Verbund AG	364,8	1.250,7	1.441,8	+15,3 %
Erste Group Bank AG	648,7	773,6	1.078,1	+39,4 %
Raiffeisen Bank International AG	0	262,7	410,5	+56,3 %
BAWAG Group AG	267,0	305,0	393,0	+28,9 %
Andritz AG	163,1	207,7	248,0	+19,4 %
Telekom Austria AG	185,9	212,5	239,1	+12,5 %
EVN AG	92,7	92,7	203,2	+119,2 %
Vienna Insurance Group AG	160,0	166,4	179,2	+7,7 %
Uniq Insurance Group AG	168,8	168,8	175,0	+3,7 %
Österreichische Post AG	128,4	118,2	120,2	+1,7 %
CA Immobilien Anlagen AG	251,8	348,5	78,2	-77,6 %
Wienerberger AG	83,9	94,8	94,8	+0,0 %
Mayr-Melnhof Karton AG	70,0	84,0	30,0	-64,3 %
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equip. AG	11,8	31,5	31,5	0,0 %
Immofinanz AG	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Lenzing AG	115,5	0,0	0,0	0,0 %
17 ATX Unternehmen	3.464,5	5.769,1	6.374,6	10,5 %
ATX 20	3.713,6	6.053,7	k.A.	

Tabelle 1: Ausschüttungsvolumen ATX Unternehmen 2022-2024 nach Zeitraum des Beschlusses bzw. des Zahlungsabflusses

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung mit Stand 6. Mai 2024

Die durchschnittliche Ausschüttungsquote der 17 ATX Unternehmen (Ausschüttungen gemessen am den Aktionär:innen zurechenbaren Konzernergebnis aller Unternehmen mit positivem Ergebnis abzüglich der negativen Ergebnisse von Unternehmen, die trotz Verlust Ausschüttungen vornehmen) liegt mit 50,0 % deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2022/23: 39,0 % für 17 ATX-Konzerne, 37,9 % bezogen auf alle 20 ATX). In der Gesamtbeurteilung erscheint eine Ausschüttung von knapp rund der Hälfte des Ergebnisses, angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage mit den bestehenden Unsicherheiten, als zu hoch. Für eine Gesamtbeurteilung bleibt auch abzuwarten, ob es bei einigen Unternehmen im 2. Halbjahr – wie in den Vorjahren – nicht doch auch wieder zu beträchtlichen Dividendennachschlägen kommt. Bei einigen Unternehmen liegt die Ausschüttungsquote deutlich zu hoch. An der Spitze dabei steht die CA IMMO AG, dort wird trotz eines Verlusts eine Dividende ausbezahlt. Bei der OMV AG liegt die Ausschüttung sogar höher als der den Aktionär:innen zurechenbare Gewinn. Es gelangen damit 112 % des Ergebnisses an die Aktionär:innen zur Auszahlung. Auch die heimische Post AG befindet sich mit ihrer Ausschüttungsquote Jahr für Jahr im absoluten Spitzenfeld. Auch 2023 gelangt wieder mit 91 % fast der ganze Gewinn zur Auszahlung an die Aktionär:innen. Auch die Verbund AG liegt mit einer Ausschüttungsquote von 64 % im Spitzenfeld.

¹ So wurde bei der CA Immo auf Antrag des Mehrheitsaktionärs SOF-11 Klimt CAI S.à r.l eine außerordentliche Hauptversammlung Zweck der Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Sonderdividende in Höhe von 2,56 Euro je ausgegebener Aktie einberufen. Damit erhöhten sich die nach einer ursprünglichen Dividende von 1 Euro pro Aktie um rd. 250 Mio. Euro. Auch die RBI AG hat erst bei einer außerordentlichen Hauptversammlung im Herbst 2023 die Zahlung einer Dividende von 262,7 Mio. Euro fixiert.

Graphik zur Dividendenentwicklung der 17 ATX Unternehmen 2024:

